

Der FACHMARKT im Gewerbegebiet
Zur Lüre 50, 37671 Höxter
Tel.: (05271) 9712-0
www.andree-buero.de

Alles für Schule + Büro
für Privat- und Gewerbekunden.
SUPER PREISE - SUPER AUSWAHL
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8⁰⁰-18⁰⁰

Weniger Betten, weniger Geld aus Düsseldorf

■ **Warburg (scho).** Auf Anordnung der Detmolder Bezirksregierung wird das St.-Petri-Hospital die Zahl der Planbetten von 173 auf 153 reduzieren. Gegen die Anordnung wollte das Warburger Haus vor dem Verwaltungsgericht Minden klagen. Die Richter hatten jedoch der Krankenhausgesellschaft bereits im Vorfeld ein abschlägiges Urteil signalisiert. Daraufhin zog die Geschäftsführung die Klage gegen den Bescheid der Bezirksregierung zurück. Man wollte die Gerichtskosten sparen. Den Abbau der Betten werden die Patienten kaum bemerken, allerdings fehlen den Verantwortlichen jetzt rund 50.000 Euro aus Zuschüssen des Landes aufgrund der verringerten Planbettenzahl in der Kasse.

Parkplatzrempler in der Marktstraße

■ **Warburg (NW/scho).** Am späten Samstagabend stellte der Fahrer eines Ford Ka sein Fahrzeug gegen 23.30 Uhr in der Marktstraße ab. Als er kurz nach Mitternacht zu seinem Pkw zurückkam, bemerkte er, dass die Front des Fahrzeugs beschädigt war. Der Verursacher des Schadens hatte sich von der Unfallstelle entfernt, ohne sich um die Schadensregulierung zu kümmern. Ein Strafverfahren wurde eingeleitet. Die Polizei bittet Beobachtungen der Dienststelle in Warburg, Tel. (0 56 41) 7 88 00, zu melden.

Theater um die Mausefalle

■ **Höxter.** Ein Schmankef für Krimi-Fans: Die Schülerinnen und Schüler des Literaturkurses am Hüffert-Gymnasiums führen im Pädagogischen Zentrum (PZ) am Samstag, 1., und Sonntag, 2. Juni, jeweils um 19.30 Uhr das Agatha-Christie-Stück „Die Mausefalle“ auf. Der Krimi-Klassiker entführt ins ländliche England der 1950er Jahre.

Tipp der Woche

Navigationsgerät entwendet

■ **Warburg (NW/scho).** In der Nacht zu Sonntag schlugen Unbekannte in der StraÙe Hinter der Mauer Süd die Seitenscheibe eines VW-Bulli ein und entwendeten ein Navigationsgerät aus dem Innenraum des Fahrzeugs. Hinweise an die Polizeiwache in Warburg unter Tel. (0 56 41) 7 88 00.

Die NW sucht Ihr Königspaar des Jahres

Heute beginnt das NW-Gewinnspiel 2007

■ **Warburg (scho).** Im vergangenen Jahr kamen die „Majestäten der Westfälischen“ aus Muddenhagen. Ab heute werden nun die Nachfolger des Gewinnerpaares gesucht. Für die Abstimmung steht in der jeweiligen Lokalausgabe ein Coupon (siehe unten), in dem neben der Nummer der Telefonhotline auch die Endziffern stehen, die den Orten zugeordnet sind, in denen die Königspaare regieren. Das Mitspielen und Abstimmen ist ganz einfach: In unseren Montagsausgaben veröffentlichen wir die Fotos der Königspaare, die mit ihren Vereinen oder Bruderschaften am Wochenende ihr Fest des Jahres gefeiert haben.

Das „NW-Königspaar des Jahres 2007“ erhält von der *Neuen Westfälischen* ein festliches Abendessen zu zweit. Weiter bekommen das Sieger-Königspaar sowie deren Hofstaat von uns Freikarten für den Besuch eines Konzertes – und der Schützenverein, der von dem gewählten Königspaar regiert wird, ist eingeladen, das moderne Druckhaus der NW in Bielefeld-Sennestadt zu besichtigen.

Zur Premiere stellen sich heute gleich vier Königspaare – aus Borgentreich, Hohenwepel, Körbecke und Ossendorf – Ihrer Wahl, liebe Leserinnen und Leser: Machen Sie Ihr Königspaar zu Gewinnern! ➤ 3. Lokalseite

Wählen Sie das Königspaar des Jahres 2007

Neue Westfälische Gewinnspiel

Wer wird das Königspaar des Jahres 2007? Diese Frage klären Sie, liebe Leserinnen und Leser. Und zwar so: Für die Königspaare aus den Städten Warburg, Borgentreich und Willebadessen, die wir im Laufe der Schützenzeit abdrucken, gibt es eine Telefon-Hotline. Ihre Anrufe unter dieser Nummer werden gezählt. Wer die meisten Anrufe für sich verbucht, hat gewonnen.

01 37 / 9 22 11 4 - ...*

Die Hotline ist von **Dienstag 6 Uhr bis Mittwoch 24 Uhr** freigeschaltet. Das Endergebnis wird nach dem letzten Schützenfest der Saison bekanntgegeben.

1. Borgentreich wählen Sie als letzte Ziffer die - **1**

2. Hohenwepel wählen Sie als letzte Ziffer die - **2**

3. Körbecke wählen Sie als letzte Ziffer die - **3**

4. Ossendorf wählen Sie als letzte Ziffer die - **4**

Das Königspaar des Jahres 2007 bekommt von der NEUEN WESTFÄLISCHEN ein festliches Abendessen zu zweit; der Hofstaat um das gewählte Königspaar bekommt Freikarten zum gemeinsamen Besuch eines Konzertes; der Schützenverein, den das Königspaar des Jahres „regiert“, wird eingeladen, das NW-Druckhaus in Bielefeld-Sennestadt zu besichtigen.

*50 Cent pro Anruf

SEIT 1721 **Warburger PILSENER**

... den heimischen Vereinen besonders verbunden!



Schwert und Pfeil-Köcher: Söldner Lars Karsten Wille beschützt Burgräulein Yvonne Westermann, die sich an der Feuerstelle eines vornehmen und mit Jagdszenen verzierten Zeltes niedergelassen hat. Sein Schwert, ein „Claymore-Schwert“, ist handgeschmiedet. FOTOS: SCHELLENBERG

Am Pranger der Templer

Mittelaltermarkt an der Willebadessener Klosteranlage bot zahlreiche Attraktionen

VON DAVID SCHELLENBERG

■ **Willebadessen.** Uwe Neitsch sitzt vor seinem Stand auf einem bequemen Stuhl, der nur aus zwei Brettern gefertigt ist. Er hat zwei Nagelbretter in der Hand, mit der er Schafswolle kämmt. „Wenn sie eine einheitliche Struktur haben, lassen sie sich besser zu einem Faden verarbeiten“, brummt er durch seinen Vollbart. Beim ersten Willebadessener Mittelaltermarkt im Klostergarten mit großem Bogenturnier kamen die Mittelalterfans voll auf ihre Kosten.

Von der bunten Tasche über Schuhe und Schal bis hin zum Steintroll gibt es am Stand von Uwe und Bettina Neitsch einiges zu schauen. Gern zeigen die beiden den Besuchern auch, wie vor Hunderten von Jahren aus Schafswolle Fäden und Zwirn gesponnen wurde. Neitsch, der im wirklichen Leben Geschichtslehrer in Schöppenstedt ist, hat auch ein kleines Nähset eingesteckt: Von der Steinzeitnadel aus Knochen über die Bronzenadel bis zur modernen Nähnaedel aus Knochenspäne. Doch er hat in seinem Handtaschenmuseum noch ganz andere Schätze. Er holt einen kleinen Feuerstein und verschiedene Schlagleisten hervor, die schon Wikinger und Normannen benutzt haben. Zwischen zwei Fingern hält er ein paar Wollfäden und beginnt, das Schlagstein an den Feuerstein zu schlagen. Funken sprühen, es qualmt und Neitsch beginnt vorsichtig zu pusten. „So einfach hat man im Mittelalter Feuer gemacht.“ Ein paar Stände weiter hat

sich Burgräulein Yvonne Westermann niedergelassen. Sie wird von „ihrem“ Söldner Lars Karsten Wille, beschützt, der sich auf sein Schwert, ein „Claymore“, stützt. Das hat ihm Kay Schadendorf einst geschmiedet, der seine feurigen Künste ebenfalls den Besuchern zeigt. Die Kleidung Willes ist dem Clan der Gynn nachempfunden, seine Rüstung ist nicht so eindeutig zuzuordnen. „Um 1427 kostete allein ein Kettenhemd 12 Pence. Dafür konnte man sich auch einen Bauernhof samt Vieh und Gesinde kaufen“, sagt Wille. Also habe man sich die Schutzkleidung auf dem Schlachtfeld zusammengeklaut.

„Moppel“ genießt es, im Mittelpunkt zu stehen

Nebenan gibt's einen Bauerntrunk oder auch Pflaumenlikör. Unter anderen Zeltplanen können die Besucher Edelsteine, Lederarmbänder oder mittelalterliche Kleidung erwerben. Für die Jungs hat ein fahrender Händler kleine Holzschwerter dabei. Wer genug Zeit hat, kann einen kurzen Bogen-Schießkursus oder ein Speckstein-Seminar besuchen. Falkner Ralf Schön aus Marsberg hat einen jungen Uhu mitgebracht. Sein siebenjähriger Sohn Benedikt hat Schleiereule „Moppel“ auf dem Arm und erfreut damit die Besucher. „Moppel“, erst fünf Wochen alt, genießt es, im Mittelpunkt zu stehen, und lässt sich gern streicheln.

Mitten im bunten Treiben hat eine Abordnung des Templerordens das Lager aufgeschlagen. Ein Pranger steht in der Mitte.

Ordensritter Martin von der Mark (Martin Böckel) und sein Sergeant Gilbert Pelicum (Wibke Hermann) haben eine Besucherin eingeklemmt und bedrohen sie mit dem Schwert. Ein Schauspiel: sie soll am Pranger dem Spott des Publikums preisgegeben werden. Währenddessen ziehen sich die Templer an eine offene Feuerstelle zurück, wo sie sich ein Methuhn mit Kräutern mundeln lassen. Bis al-

les fertig gekocht ist, dauert es vier Stunden. „Wir haben doch Zeit“, sagt Pelicum.

Sie trifft sich gern mit anderen Mittelalterfans und schläft, wie es sich gehört, in einem Stoffzelt auf einem Schafsfell. Doch ein kleiner Wehrmutstropfen begleitet den Markt: Wegen des im Wetterbericht angekündigten Unwetters haben viele Rittergruppen ihre Teilnahme in Willebadessen abgesagt.



Handzahn: Jungfalkner Benedikt Schön (7) präsentiert Schleiereule „Moppel“.



Alte Handwerkskunst: Uwe Neitsch spinn einen Faden aus Schafswolle.



Kräfteige Schläge: Waffenschmied Kay Schadendorf schmiedet ein glühendes Eisen auf dem Amboss zu einem Wurfbeil.

Bewegte Geschichte aus vier Jahrhunderten gefeiert

Ossendorfer Schützen bekommen zum Schützenfest des 350-jährigen Vereinsjubiläums eine neue Fahne

■ **Ossendorf (ab).** Große Ehre für Johannes und Pia Löseke: Das Königspaar trat an Pfingsten die Regentschaft in Ossendorf an. Und das beim Jubiläums-Schützenfest: Vor 350 Jahren wurde der Schützenverein Ossendorf gegründet. Ein Grund, in diesem Jahr natürlich besonders ausgiebig zu feiern: Vier Tagelang. Feierlaune herrschte also schon am Freitagabend. Mit Salutschüssen lockten die historischen Kanoniere die Ossendorfer zur Heinberghalle. Die Kanoniere bestehen als eigene Abteilung im Verein seit sechs Jahren und bereicherten das Fest vor allem durch ihre beeindruckenden Uniformen. Ideal fürs erste Schützenfest-Bier war das Wetter: Es blieb am Freitag freund-

lich, aber nicht zu warm. Am Samstag freuten sich die aktuell 475 Mitglieder über ein Geschenk, das sich der Verein selbst gemacht hat: In der Schützenmesse wurde die neue Fahne geweiht, mit dieser ging es anschließend zur Totenehrung und in die Heinberghalle. An der Friedenslinde wurde außerdem ein neues Wappen angebracht, mit dem an das Jubiläumfest erinnert werden soll.

1657 gegründet, blickt der Schützenverein auf eine bewegte Vergangenheit zurück. Diese ist auch der mehr als 80 Seiten starken Festschrift zu entnehmen, die der Vorstand um den Vorsitzenden Heiner Fischer erstellt hat. „Auf die lange und erfolgreiche Tradition blicken wir mit viel Stolz zurück“, sagte Fischer,

der zum 350-jährigen Geburtstag seines Vereins einen besonderen Schirmherrn gewinnen konnte: Den Paderborner Weih-

bischof Manfred Grothe, der am Sonntag nach dem Festzug auch die Festansprache hielt. Grothe betonte vor allem den „tragen-

den Pfeiler“ der Schützenbewegung. „Glaube, Sitte, Heimat“.

Leser der neuen Festschrift des Vereins erfahren, dass unter napoleonischer Herrschaft das gesamte Vereins-Vermögen eingezogen wurde, dass der Schutzpatron des Vereins Johannes der Täufer ist und dass Pfingsten erst seit 1973 der Fest-Termin in Ossendorf ist. Außerdem sind alle Königspaare seit 1900 aufgeführt.

Ein prallvolles Wochenende in Ossendorf, das am Pfingstmontag noch längst nicht zu Ende war. Denn als letzten von vielen Programmpunkten an diesem Wochenende hatten die Schützenbrüder angekündigt: „Tanz bis in den Morgen.“ Und auch dieses Versprechen haben sie gehalten.



Zum Jubiläum selbst beschenkt: Der Vorsitzende Heiner Fischer (l.) und Oberst Heiner Geilhorn mit der neuen Schützenfahne. FOTO: BLOCK

Guten Tag

Warburg

Es dauerte fünf, zehn, vielleicht auch 15 Minuten. Geduldig wartete Wilhelm auf die Reiseweckerbetriebsgeräuschprobe. Der neue Wecker sollte sehr leise sein und nur zu einem von Wilhelm bestimmten Zeitpunkt dessen Traumreisen durch die Nacht beenden. Genau diese Funktion hatte sein altes Gerät aufgegeben. Bei der Ersatzuhr aus Uralt-Beständen wiederum erzeugte schon der Sekundenzeiger fast Daueralarm. Wenn es denn keine Digitaluhr sein sollte, musste also der Lärmpegel geprüft werden. Und das konnte im ganzen Kaufhaus gerade nur eine bestimmte Verkäuferin. Die aber hatte noch andere Kunden zu bedienen. Dann bockte das elektronische Zahlungssystem, doch die junge Frau blieb ruhig und freundlich.

Schließlich wandte sie sich Wilhelm zu, legte Batterien in verschiedene Wecker, ließ ihn lauschen, wies ihn, als er sich entschieden hatte, auf die Umtauschmöglichkeit hin und dankte ihm, dass er so lange gewartet habe.

„Kein Problem“, murmelte Wilhelm. Immerhin hatte er so in der „Service-wüste Deutschland“ eine weitere Oase entdeckt. Es brauchte nur etwas Geduld, meint Wilhelm

Leichtverletzter flüchtet nach Unfall

■ **Warburg (NW/scho).** Am frühen Sonntagmorgen befuhr ein 20-Jähriger die B 68 aus Richtung Kleinenberg kommend in Richtung Scherfede. Kurz hinter einer Rechtskurve kam er mit dem Fahrzeug nach rechts von der Fahrbahn ab, durchfuhr den StraÙengraben und stieß rund 80 Meter weiter gegen einen Baum. Anschließend entfernte sich der junge Fahrer, der sich bei dem Aufprall leicht verletzt hatte, zu Fuß von der Unfallstelle. Er konnte kurze Zeit später im Bereich Rimbeck angetroffen werden. Da er unter Alkoholeinfluss stand, wurde eine Blutprobe entnommen. Ein Strafverfahren wurde eingeleitet.

Mofa-Fahrer schlägt auf Polizisten ein

■ **Warburg (NW/scho).** Polizeibeamte wollten am Samstagabend in der Rottheimer Straße ein Mofa anhalten und kontrollieren. Der 41-jährige Fahrer flüchtete jedoch über einen Feldweg. Er konnte nach kurzer Verfolgung gestoppt werden. Bei der anschließenden Kontrolle versuchte er mehrfach auf die Beamten einzuschlagen und konnte nur durch den Einsatz von Pfefferspray überwältigt werden. Der 41-jährige stand erheblich unter Alkoholeinfluss.